

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

11.1.1928 (No. 9)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 953 und 954. Postkontonummer Karlsruhe Nr. 3613

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur E. K. M. e. n. d. Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebenteil Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreder Rabatt, der als Kassenzahlung gut und vorzuziehen ist, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antikliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abrechnung, zwangsweiser Beitreibung, und Kontroversen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen anderer Lieferanten, hat der Anker keine Anstöße, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unerlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je 25 auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Amtshandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Hofkapellblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Schiebungen bei Sachlieferungen

Französische und deutsche Firmen beteiligt

Die Pariser Staatsanwaltschaft hat, wie „L'Avantgarde“ meldet, auf Antrag des Finanzministeriums den Untersuchungsrichter beauftragt, eine Reihe von Angelegenheiten zu untersuchen, bei denen es sich um betrügerische Manöver bei der Ausführung von Sachlieferungen auf Reparationskonto handelt.

Durch falsche Angaben des wahren Wertes der auf Reparationskonto bezogenen Waren hätten sich die beiden kontrahierenden Parteien, Deutsche wie Franzosen, beträchtliche Vorteile zu sichern gesucht. Bei diesen betrügerischen Manipulationen sei auch der nicht gestattete Transfer von Bargeld von Deutschland nach Frankreich die Folge gewesen. „Echo de Paris“ zufolge handelt es sich um Betrugsereien, die ein Mehrfaches von 10 Millionen betragen. Die Regierung sei entschlossen, volles Licht in die Angelegenheit zu bringen, da anderenfalls die Loyalität der französischen Kontrahenten bei Abmachungen über die Lieferung auf Reparationskonto diskreditiert werden könnte. Nach dem „Petit Journal“ hat die Polizei bereits Feststellungen nicht nur in Paris, sondern auch in Straßburg, Schleißstadt und Besancon unternommen. Etwa 12 Personen seien in die Angelegenheit verwickelt, und wahrscheinlich seien die französischen Käufer mit den deutschen Lieferanten einig gewesen hinsichtlich der Fälschung von Papieren, die es ermöglicht hätten, den Betrag durchzuführen, der in der Hauptsache darin bestünde, sich Zollfreie für die Einfuhr der auf Reparationskonto gelieferten Waren zu beschaffen.

DD. Berlin, 11. Jan. (Tel.) Zu den Reparations-schiebungen berichtet die „D. Z.“: Auch auf deutscher Seite sind von maßgebenden Stellen in den letzten Monaten Beobachtungen gemacht worden, daß offenbar auf französische Anregungen hin, zwischen französischen und deutschen Firmen Verträge geschlossen worden sind, die wesentlich gegen den Inhalt der Vertragsvorschriften für die Sachlieferungen verstießen. Darauf ist vom zuständigen Reichskommissar für Reparationslieferungen eine scharfe Kontrolle angeordnet worden, die ergeben hat, daß tatsächlich hier Manöver vorliegen, die das Vertrauen zu den von den zuständigen Stellen beauftragten Firmen nicht rechtfertigen. Die in Frage kommenden Geschäftskunden sind von der weiteren Sachlieferung ausgeschlossen worden, und es wird gegenwärtig im Reichskommissariat die Frage geprüft, ob eine strafrechtliche Verfolgung notwendig werden wird.

Das englische Memorandum zur Sicherheitsfrage

Das Reutersche Büro erzählt, daß es sich bei dem sogenannten neuen und konkreten Plan, der von Großbritannien zur Frage der Sicherheit vorgebracht werden soll, nur um die Durchführung der auf der Dezembertagung des Völkerbundesrates in Genf vereinbarten Formalität handelt. Die Unterbreitung irgendeines neuen Planes bezüglich der Sicherheit oder Vorrichtung komme seitens Großbritanniens gar nicht in Frage. Die britische Regierung bereitet gewisse Memoranda vor, die den britischen Standpunkt über die Arbeit der Sicherheitskomitees und die zu erörternden Fragen zeigen. Diese werden, wenn sie fertiggestellt sind, dem Völkerbund mitgeteilt werden.

Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge herrscht in britischen Kreisen Bedauern über die irreführende Darstellung betr. die Denkschrift. Der Korrespondent erklärt, daß die Denkschrift nichts Aufsehenerregendes, wie etwa ein Angebot Großbritanniens zur Unterzeichnung der fakultativen Schiedsgerichtskaufel, enthalten werde. Die Gründe, die bisher die Unterzeichnung der Kaufel verhindert hätten, seien nach wie vor in Geltung.

Die Pariser Sowjetbotschaft

DD. Paris, 11. Jan. (Tel.) „Petit Parisien“ verzeichnet das Gerücht, daß die kommunistischen Abgeordneten Cahin, Doriot, Marty und Duclos, auf deren Wiederbehaftung die Regierung bestehen will, seit Weihnachten in der Sowjetbotschaft Zufucht gefunden hätten.

Der Wiederzusammentritt des Reichstages Die Tagesordnung für die erste Reichstagsitzung nach den Weihnachtsferien am Donnerstag, den 19. Januar, 15 Uhr, enthält als einzigen Punkt die erste Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1928. — Die Ausschüsse nahmen ihre Arbeit nach der Weihnachts-pause am heutigen Mittwoch wieder auf.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am heutigen Mittwoch vormittag die Beratung des Etats für 1928. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Haushalt der Reichsschuld, ferner die Etats für Versorgungs- und Ruhegehälter und für das Reichsjustizministerium.

Eine Munitionsladung in Kiel beschlagnahmt. In Kiel wurde laut „Kieler Bzg.“ von der Zollverwaltung eine Munitionsladung beschlagnahmt, die als Maschinenteile deklariert von dem im Holtener Freifahrten liegenden norwegischen Dampfer „Alfa“ übernommen werden sollte. Bestimmungsort und Ursprungsland sind noch unbekannt.

Letzte Nachrichten

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

M. Berlin, 11. Jan. (Priv.-Tel.) Am morgigen Donnerstag werden in Warschau die deutsch-polnischen Verhandlungen über den sog. Kleinen Handelsvertrag wieder aufgenommen. In auf unterrichteten Kreisen rechnet man mit einem günstigen Fortschreiten der Verhandlungen, wenngleich man noch nicht die Anschauung vertritt, daß etwa bereits im Laufe dieses Monats eine Einigung erzielt werden wird. Es handelt sich um den sog. „Kleinen Handelsvertrag“, der sich nur auf einen Teil der zu verhandelnden Positionen bezieht, allerdings an den wichtigsten, wie Kohlen und Schweinefleisch, und in dem auch die Niederlassungsfrage ihre Erledigung finden soll.

DD. Warschau, 11. Jan. (Tel.) Fast die gesamte polnische Presse veröffentlicht folgende inspirierte Nachricht: Am 12. v. M. leitet nach den Feiertagsferien die deutsche Regierung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen nach Warschau zurück. Man legt auf beiden Seiten das Hauptgewicht auf den Abschluß eines sogenannten Kleinen Handelsvertrages. Sofern ein solcher Vertrag zustande kommen sollte, kann man erwarten, daß sowohl die deutschen Wünsche betreffend Zollherabsetzung als auch die polnischen Wünsche in Sachen der Ausfuhr polnischer Kohle und landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland in zufriedenstellender Weise berücksichtigt werden.

Der Volkstrauertag

M. Berlin, 11. Jan. (Priv.-Tel.) Der Ausschuß für die Festsetzung eines Volkstrauertages, dem die Religionsgemeinschaften und die großen deutschen Körperschaften angehören, beschloß im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden, den Volkstrauertag zum Andenken der im Weltkrieg Gefallenen auch in diesem Jahr am 5. Sonntag vor Ostern, nämlich am 4. März, in ähnlicher Weise zu begehen, wie dies in den Vorjahren geschehen ist. Die Feier soll mit Gottesdiensten, Läuten der Glocken im ganzen Reich und Sanktionen bestehen. Die noch ausstehende gesetzliche Regelung des Volkstrauertages wird weiter verfolgt.

Die Staatsvereinfachung in Bayern

DD. München, 11. Jan. (Tel.) Die Vorlage der Regierung über die Staatsvereinfachung, mit der sich der Ministerrat gestern abschließend beschäftigt hat und die demnächst dem Landtag zugehen wird, enthält auch die Ermächtigung der Staatsregierung zur Neuorganisation der Gerichte, die zur Durchführung der Staatsvereinfachung im Gebiete der Justizverwaltung erforderlich sind. Dieser Gesetzesentwurf wird sich von dem Wortlaut des Ermächtigungsgesetzes vom 9. Juli 1926 nicht wesentlich unterscheiden, aber durch seine Fassung sind Zweifel beseitigt, die bisher bezüglich der verfassungsmäßigen Ermächtigung der Regierung zur Änderung der Gerichtsorganisation bestanden haben. Ferner dürfte der Gesetzesentwurf auch eine Bestimmung über den weiteren Beamtenabbau enthalten.

Kein härterer Ton bei der Besatzung

M. Berlin, 11. Jan. (Priv.-Tel.) Den Meldungen gegenüber, daß der Oberkommandierende der Besatzungsarmee, General Guillaumat, einen Befehl erlassen habe, der eine straffere Disziplin vorschreibt und mehr Abstand zwischen Besatzungsstruppen und der Bevölkerung wünscht, wird ein zuständiger Berliner Stelle erklärt, daß auch auf Anträgen die Rheinlandkommission die Erklärung abgegeben habe, daß diese Maßricht jeder Grundlage entbehre.

Besserung im Befinden Dr. Stresemanns

M. Berlin, 11. Jan. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, hat sich das Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann wesentlich gebessert. Er ist fast sicher und hofft Mitte oder Ende der nächsten Woche die Dienstgeschäfte wieder übernehmen zu können.

Eröffnung des schwedischen Reichstages

DD. Stockholm, 11. Jan. (Tel.) Die feierliche Eröffnung des diesjährigen schwedischen Reichstages fand heute statt. In der vom König verlesenen Thronrede werden die Beziehungen Schwedens zum Ausland als gut bezeichnet. Der Völkerbund, so heißt es weiter, hat im vergangenen Jahr seine Arbeit auf den Ausgleich der Gegensätze zwischen den Völkern fortgesetzt. Als eine Folge der Verbesserung der Staatsfinanzen sei die Regierung im Stande, eine Herabsetzung sowohl der Einkommen- wie auch der Vermögenssteuer und auch der Zudersteuer vorzuschlagen. Schließlich wird in der Thronrede eine Senkung der Gültertarife auf den Staatsbahnen in Aussicht gestellt.

Das französische Parlament hat am Dienstag seine Arbeiten wieder aufgenommen. In der Sitzung der Kammer wurde der bisherige Kammerpräsident Fernand Bouisson mit 340 Stimmen bei 412 Abstimmenden zum Kammerpräsidenten wiedergewählt.

Besitzverteilung und Betriebsgrößenklassen der badischen Landwirtschaft

II.

Die mittleren Betriebe bilden den gesunden bäuerlichen Mittelstand des Landes. Sie liegen vorwiegend am Fuße des Schwarz- und Odenwaldes und im Hügelland, während man den Kleinbäuerlichen und Parzellenbetrieben hauptsächlich in der Rheinebene begegnet. Wie der mittelbäuerliche Betrieb findet sich auch der großbäuerliche vielfach im Hügelland, vorzugsweise jedoch im Schwarzwald. In den Amtsbezirken Wolfach (591), Waldkirch (383), Waldshut (326), Freiburg (308) usw. wurden die meisten Betriebe mit 20 bis 100 ha Fläche gezählt; in den Amtsbezirken Bruchsal (7), Kehl (5), Wiesloch (4), Ettlingen (3) die wenigsten.

Die Zahl der Großbetriebe (100 und mehr Hektar) beträgt 594 mit einer Gesamtfläche von 195 284 ha; davon haben 308 Betriebe 100 bis 200 ha, 196 Betriebe 200 bis 500 ha, 62 Betriebe 500 bis 1000 ha und 28 Betriebe 1000 und mehr Hektar. Der Standort der Großbetriebe ist vorzugsweise der Schwarzwald und das Hügelland (Adelsheim, Engen, Buchen, Mosbach, Sinsheim und Tauberbischofsheim). Eigentümer der Großbetriebe sind in 359 Fällen Gemeinden, in 31 Fällen der Staat, in 14 Fällen Stiftungen und Körperschaften, in 83 Fällen Grund- und Standesherrn und das ehemalige Großherzogliche Haus und in 107 Fällen Privatpersonen. Von der Gesamtfläche aller Großbetriebe sind nur rund 24 000 Hektar landwirtschaftlich benützt, rund 162 000 ha (83 v. H. der Fläche) sind Wald. 411 Großbetriebe mit 163 200 ha Gesamtfläche (darunter 148 000 ha Wald, 9500 ha Wiesen und Weiden, 300 ha Ackerland, Reutfeld usw.) bewirtschaften entweder nur Wald und Weiden oder ihre landwirtschaftlich benutzte Fläche (Ackerland, Rebland, Wiesen und Weiden zusammen) beträgt noch nicht einmal ein Zehntel der Gesamtfläche.

Es handelt sich bei diesen „Betrieben“ fast durchweg um große Komplexe, die dem Staat (26), den Gemeinden (357), Körperschaften (6), vereinzelt auch Privaten und Grund- und Standesherrn gehören. Ráht man diese 411 Betriebe, die in den meisten Fällen nicht als landwirtschaftliche Betriebe angesprochen werden können, außer Betracht, so bleiben noch 183 Großbetriebe mit 32 579 ha Fläche, welche zum weitaus überwiegenden Teil Grund- und Standesherrn (65) sowie Privatpersonen (99) gehören. Eigentliche landwirtschaftliche Großbetriebe mit 100 und mehr Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche (Gesamtfläche ohne Wald, geringe Weiden, Reutfeld, Ob- und Unland usw.) sind in ganz Baden nur 70 vorhanden. Diese bewirtschaften insgesamt eine Fläche von 13 669 ha, und zwar 8342 ha Ackerland, 2450 ha Wiesen, 363 ha Weiden, 1527 ha Wald usw. Von den 70 Höfen werden nur drei vom Eigentümer selbst bewirtschaftet, in 19 Fällen hat der Besitzer einen Verwalter bestellt, 48 Betriebe sind verpachtet.

Zum Schluß sei noch das landwirtschaftliche Vereins-, Genossenschafts- und Verbandswesen kurz erwähnt. Über das ganze Land erstreckt sich ein dichtes Netz landwirtschaftlicher Genossenschaften und Vereine. Keine Gemeinde ist ohne solche Organisation; ja es dürfte kaum einen landwirtschaftlichen Betrieb in Baden geben, dessen Leiter nicht Mitglied einer oder sogar mehrerer solcher Vereinigungen wäre. Unter den deutschen Ländern nimmt Baden durch sein stark verzweigtes Genossenschaftswesen eine besondere Stellung ein. Während z. B. der preussische, württembergische und bayerische Anteil der Genossenschaften an der Zahl der im Reich ermittelten dem Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche dieser Länder an der des Reiches ungefähr gleichkommt, entfallen auf Baden 3 v. H. der landwirtschaftlich benutzten Fläche, dagegen ungefähr 9 v. H. der festgestellten landwirtschaftlichen Genossenschaften des Reiches. Wie Baden ein typisches Land des Kleinbesitzes und Kleinbetriebes ist, so ist es auch ein typisches Land für ein hochentwickeltes, alle Zweige der Landwirtschaft umfassendes Genossenschaftswesen; denn je kleiner ein landwirtschaftlicher Betrieb ist, desto nützlicher und notwendiger ist für ihn ein Zusammengehen mit seinesgleichen.

Die hauptsächlichsten Träger der Genossenschaftsbewegung sind die Badische Bauernvereinsorganisation in Freiburg und der Verband Badischer landwirtschaftlicher

Genossenschaften in Karlsruhe. Sie betätigen sich auf allen Gebieten landwirtschaftlicher Interessenvertretung, der Waren- und Geldvermittlung und sind Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Gegenüber der Tätigkeit und der wirtschaftlichen Machtstellung dieser beiden großen Organisationen tritt der Einfluß der Raiffeisenorganisation und der Zentrale landwirtschaftlicher Lagerhäuser A.-G. in Laubersbichsheim zurück. Neben der Waren- und Geldvermittlung ist der Absatz tierischer Produkte einer der ausgedehntesten Zweige genossenschaftlicher Betätigung. Die Genossenschaft geht dem Landwirt das ganze Jahr hindurch mit Rat und Tat an die Hand. Sie gibt ihm Kredite für den Dünger- und Saatgetreidebezug, und ist ihm in der passenden und zweckmäßigen Auswahl von Saat und Kunstdünger behilflich. Für die Bearbeitung des Feldes vermittelt sie die nötigen Maschinen und Geräte; auch bei der Verwertung der Ernten steht sie dem Landwirt nach Kräften zur Seite. Im häuerlichen Betrieb stellt die Tierhaltung eine ebenso wichtige Einnahmequelle dar wie die Bodenbewirtschaftung. Es wurden deshalb schon in den 80er Jahren neben Bezugs-, Absatz- und Kreditgenossenschaften Züchtervereinigungen gegründet. Es bestehen in Baden gegenwärtig fünf große Rindvieh- und Pferdezüchtergenossenschaftsbünde, ferner 85 Ziegen- und 2 Schweinezüchtergenossenschaften. Dem Statistischen Landesamt gebührt Dank und Anerkennung für das aufschlußreiche Werk, welches wohl die beste Veröffentlichung darstellt, welche über Badens Landwirtschaft erschienen ist, und einen schätzenswerten Beitrag zur badischen Wirtschaftsgeschichte bildet.

Direktor Ehrler, Freiburg.

Politische Neuigkeiten

Um das Schulgesetz

Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien des Reichstages trat am Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz des Abg. Grafen Westarp (Dnl.) im Reichstag zu der angeordneten Besprechung über den Reichsschulgesetzentwurf zusammen. Die Verhandlungen sollen heute Mittwoch nachmittag fortgesetzt werden.

Die einzelnen Parteien legten ihren Standpunkt zu den Fragen der Aufsicht über den Religionsunterricht und über die Simultanschulfragen dar. Die Fragen wurden eingehend durchgesprochen, ein sachliches Ergebnis aber noch nicht erzielt. Bis heute sollen die einzelnen Parteien ihre formulierten Vorschläge machen, damit über die Formulierung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzes Beschlüsse gefaßt werden kann. Etwaige Beschlüsse bedürfen noch der Zustimmung der einzelnen Fraktionen, die bei einem späteren Zeitpunkt dazu Stellung nehmen werden. Das Schicksal des Reichsschulgesetzentwurfes und andere damit zusammenhängende Fragen muß also zur Zeit noch als ungewiß bezeichnet werden.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger

versammelte anlässlich seiner Vertretertagung am Dienstag Abend in Berlin, in seinem Heim, dem Pressehaus, eine große Anzahl Vertreter der Reichsbehörden zu einer festlichen Zusammenkunft. Erschienen waren u. a.: Reichsminister des Innern Dr. v. Reudell, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Doppmüller, der Reichspresseschef Dr. Rechin, Oberbürgermeister Dr. Böß und viele andere Vertreter der Reichsministerien und Reichsbehörden. Bei dem Banquet sprach Reichsminister Dr. von Reudell in geistvoller Weise den Dank der Gäste aus. Der Vorsitzende des Vereines deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumpholtz widmete seinerseits sein Glas den Gästen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Abend die geblühende Zusammenarbeit zwischen Behörden und Zeitungen in der wirksamsten Weise fördern möge. Ein reger Gedankenaustausch in den stillen Räumen des Pressehauses hielt Gäste und Gastgeber noch lange beisammen.

Der neue deutsche Botschafter in Washington, von Britz und Gaffron, wird sich am 12. Januar auf seinen Posten begeben. Er wurde Dienstag vormittag vom Reichskanzler empfangen.

Ausstellung von Völkerbundspalastentwürfen in Karlsruhe

Die künstlerisch-technischen Verbände von Karlsruhe haben im Einvernehmen mit der Direktion der Bad. Landeskunstschule und dankenswerter Unterstützung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts eine Ausstellung von Völkerbundspalastentwürfen im Lichtloft der Bad. Landeskunstschule, Karlsruhe, Westendstr. 81, veranstaltet. Es handelt sich in der Hauptsache um die preisgekrönten Arbeiten sowie um eine kleinere Auswahl noch besonders ausgesuchter Entwürfe. Die Ausstellung, die seit einiger Zeit in allen größeren Städten Deutschlands gezeigt wird und großem Interesse begegnet, gibt einen interessanten Querschnitt aus dem zeitgenössischen Kunstschaffen der an dem Wettbewerb beteiligten Völker und Nationen. Nachdem in allen Kreisen der Bevölkerung der Gedanke sich durchgedrungen hat zu einer Bejahung des Völkerbundes, ist es auch wichtig, die Idee der Erstellung eines repräsentativen Völkerbundshauses zu verstehen und zu fördern. Neben den Entwürfen ist der Lageplan mit Erläuterung sowie eine Anzahl guter photographischer Schaubilder des Baugeländes am Genfer See gezeigt. Die beiden Hauptgruppen der Entwurfsbearbeitung schälen sich aus den gezeigten Entwürfen klar heraus. 1. Die monumentale Zusammenfassung, Sitzungs- und Arbeitsgebäude zu einer ins Große gesteigerten Baueneinheit und 2. die Auflösung der den verschiedenen Zwecken dienenden Bauten in mehr oder weniger scharf getrennte Gruppen. Die Ausstellung verdient den Besuch der weitesten Kreise. Sie ist geöffnet von Donnerstag, den 12. Januar 1928 bis einschließlich 25. Januar 1928, täglich von 9 bis 5 Uhr, und Sonntag vormittags von 11 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Vom deutschen Schöffelbund. Staatssekretär a. D. v. Kühlmann stiftete dem Deutschen Schöffelbund für das Deutsche Schöffelmuseum in Karlsruhe ein besonders wert-

Ein Prozeß gegen den Deutschen und Österreichischen Alpenverein

In einem von Rechtsanwalt Dr. Kaufmann gegen den Vorsitzenden der Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Kommerzienrat Dr. Hauptner, angelegten Prozeß, bei dem es sich um die Feststellung handelte, daß der von dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein durch Versammlungsbeschlüsse erfolgte Ausschluß der jüdischen Mitglieder unzulässig und nichtig sei, wurde am Dienstag das Urteil verkündet. Es stellt fest, daß der Ausschluß der Mitglieder aus der Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins auf Grund der Beschlüsse vom 20. Mai und 1. Januar 1926 nichtig ist. Die Kosten des Rechtsstreites werden dem Beklagten auferlegt. Die Begründung des Urteils kommt zu dem Ergebnis, daß die Wiederwahl des Kommerzienrats Dr. Hauptner und der anderen Mitglieder des Vorstandes nicht entsprechend den Satzungen des Vereins erfolgt und deshalb nichtig sei. Der Ausschluß der jüdischen Mitglieder sei deshalb nichtig, weil er von einem ungiltigen Vorstande erlassen worden sei.

Die deutschen Reparationszahlungen. Aus der Übersicht des Generalagenten für die Reparationszahlungen, die am Dienstag veröffentlicht wurde, geht hervor, daß sich der gesamte Transfer im Monat Dezember 1927 auf 130,7 Millionen und in der Zeit von September bis Dezember 1927 einschließlich auf 521,7 Millionen belief. In dieser Summe sind an Parüberweisungen 28,8 (87,4) und an Sachlieferungen 55,9 (261,0) Millionen enthalten. Von den Wägen enthielten Frankreich 70,5 (274,8), England 25,2 (103,6), Italien 7,5 (31) und Belgien 7,8 (32). Der Kasernenbestand betrug am 31. Dezember 140,6 Millionen.

Telephonverkehr Berlin-New York. Wie dem „N. N.“ aus dem Reichspostministerium mitgeteilt wird, stehen die zwischen der deutschen, der niederländischen und der englischen Postverwaltung gepflogenen Verhandlungen über die Aufnahme des seit langer Zeit geplanten, über London geleiteten Telephonverkehrs Berlin-New York unmittelbar vor dem Abschluß. Die bisherigen Versuche haben ein sehr befriedigendes Ergebnis gezeitigt. Mit der Freigabe des Dienstes ist schon für die nächsten Wochen zu rechnen. Die Gebühren liegen in allen Einzelheiten bereits fest. Ein Dreiminutengespräch Berlin-New York kostet 16 Pfund 1 Schilling, also 321 M.

Die Arbeitszeit in der Montanindustrie. Bei der Durchführung des Schiedsprudens für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie sind in einzelnen Betrieben Schwierigkeiten aufgetreten. Zu deren Behebung fand am Dienstag im Reichsarbeitsministerium zu Berlin eine Besprechung zwischen den Vertretern der Industrie und den Gewerkschaften statt. Die Parteien kamen dahin überein, die Besprechung am nächsten Freitag in Essen unter Beteiligung des Reichsarbeitsministeriums und des Schlichters für den Bezirk Rheinland in einer kleinen Kommission fortzusetzen.

Die Gültigkeit der Wahlen in Sachsen. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Dresden berichtet wird, veröffentlicht die sächsische sozialdemokratische Partei eine Erklärung, wonach sie von dem ursprünglich geplanten Antrag an den sächsischen Staatsgerichtshof auf Anfechtung der sächsischen Wahlen aus politischen und juristischen Gründen abgesehen hat, nicht zuletzt auch deshalb, weil ein Beschluß des Reichstages angeklagt worden sei, der eine neue, gegen das Staatsgerichtshofurteil gerichtete Interpretation der Verfassung bringen werde, wodurch eine neue Reichstagslage geschaffen würde.

Eine Enghäufigkeit des Papstes. Der Papst hat eine Enghäufigkeit über die Einheit der Kirchen veröffentlicht. In der Enghäufigkeit spricht der Papst sein Bedauern über die Vermählungen aus, indem man glauben lasse, daß alle Religionen gut seien. Der Papst richtet — wie aus Rom gemeldet wird — die Aufmerksamkeit der Bischöfe auf diese Mischenheiten, damit sie den Vätern mitteilen, daß es nicht möglich ist, eine christliche Gemeinschaft unter Gläubigen herzustellen, die die Freiheit haben, über die Glaubensfragen in ihrer Weise zu denken. Der Papst weiß die unatholischen Theesen zugunsten der Vereinigung zurück. Eine Einheit könne nur durch eine Rückkehr der Andersgläubigen zur römischen Kirche erreicht werden.

Elektrifizierungspläne in Bosnien. Die Belgrader Presse berichtet von großzügigen Elektrifizierungsplänen in Bosnien. Bereits hat sich eine Kommission von Sachverständigen zusammen mit Vertretern von Serajewo nach den Wasserfällen von Kravice begeben. Diese Wasserfälle sollen derart ausgenutzt werden, daß eine Reihe von Städten und Gemeinden sowie verschiedene Fabriken, die teilweise noch gegründet werden sollen, mit Strom versehen werden können. Die Behörden prüfen außerdem die Frage, ob diese Arbeiten nicht auf Reparationskosten durchgeführt werden könnten.

volles Stück. Die widerrechtlich veranstaltete sogenannte Krachausgabe des „Eckhard“ 1868 Berlin, Otto Janke, mit Eintrag des Urteils der Zivilkammer Heidelberg vom 9. April 1870 gegen den Verleger auf Entziehung von weiterer Verbreitung lautend, sowie einen ebenfalls eigenhändigen Vermerk Schöffels auf der Einbandbede, daß diese Ausgabe gegen ausdrücklichen Protest des Verfassers veranstaltet wurde, wobei der Verleger eigenmächtig die wissenschaftlichen Anmerkungen weggelassen hat. Das Exemplar trägt die handschriftliche Widmung des Dichters an seinen Freund Dolland in Tübingen „Zur Erinnerung an des Verfassers Erdentwachen“ vom Juni 1872.

Prof. Sellpach in Wien. Der frühere badische Staatspräsident, Universitätsprofessor Dr. Sellpach, Heidelberg, traf zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien ein. Er wird im Verlaufe seines Wiener Aufenthaltes bei verschiedenen Vereinigungen und Gesellschaften Vorträge über wissenschaftliche und kulturpolitische Fragen halten. Aus Anlaß seiner Anwesenheit in Wien findet heute beim deutschen Gesandten ein Tee statt, zu dem namhafte Persönlichkeiten des geistigen Wiens Einladungen erhalten haben.

Bühnenausstellung in Budapest. Der Professor an der Kunstakademie in Karlsruhe, S. A. Wähler, wird seine aus 40 Bildern und zahlreichen Zeichnungen und plastischen Werken bestehende Kollektion, die in der Herbstausstellung des Wiener Künstlerhauses zu sehen war, auf Einladung des ungarischen Nationalpalastes in den nächsten Wochen in Budapest ausstellen.

Ein „Symphoniehaus“ in Baden-Baden. Der Verein „Symphoniehaus“ beabsichtigt unter dem Patronat der Stadt Baden-Baden nach den Entwürfen Prof. Ernst Haigers, München, ein Haus zu errichten, in dem die Meisterwerke deutscher und ausländischer Symphonie- und Chorliteratur in festlich-mächtigem Rahmen zur Aufführung gelangen. Den Vorsitz haben Gerhart Hauptmann und Oberbürgermeister Hierer,

Badischer Teil

Badischer Landtag

Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung

Nieterschuh. Ein Komm. Antrag verlangt, daß die Bad. Regierung beim Reich einer Forderung des Nieterschuhes entgegenwirken solle. Der Nieterschuh müsse noch weiter ausgebaut werden. — Der Berichterstatter betont, daß die Bad. Regierung gegen den Antrag verfassungsrechtliche Bedenken habe, da der Reichsrat nicht mehr zuständig sei. In der Aussprache wurde die Auffassung vertreten, daß sich die Kommunisten unmittelbar an den Reichstag wenden sollten. Der Komm. Antrag wurde abgelehnt.

Verwendung von Versorgungsanwärtern in Baden. Ein Antrag der Abg. Kühn u. Gen. verlangt, daß bei der Aufnahme von Versorgungsanwärtern in den bad. Staats- und Gemeinbedienst badische Bewerber berücksichtigt werden. Die Anstellungsverhältnisse der Versorgungsanwärter in Baden lägen ziemlich ungünstig. Auch gäbe es immer noch viele Kriegsbeschädigte, die auf Verwendung im öffentlichen Dienste warteten. In erster Linie hätten Badener Anspruch auf Verwendung. Erhebliche Klagen würden von Landesgemeinden vorgebracht, die man zwingen wolle, Versorgungsanwärter, insbesondere auch Nichtbadner anzustellen. Nach den Ausführungen des Berichterstatters und des Regierungsvertreters sind in den letzten Jahren beim Staate sowohl wie bei den größeren Städten in weitaus größtem Maße Badener verwendet worden. Zur Zeit stehen beim Staate 510 Badener 110 außerbadischen Bewerbern gegenüber. Ein Vertreter der Sozialdemokraten sprach sich gegen den Antrag, ein Vertreter der Bürg. Vereinigung für den Antrag des Zentrums aus. Der Antrag des Berichterstatters, den Antrag des Zentrums für erledigt zu erklären, wurde angenommen.

Die Konzessionen für das Gastgewerbe. Der Bad. Gastwirteverband will eine schärfere Handhabung des Konzessionswesens. Gesuche um Erteilung von Konzessionen an Sport-, Wald- und Vereinshäuser sollen grundsätzlich abgelehnt werden. Das Bedürfnis müsse tatsächlich nachgewiesen werden. Der Berichterstatter stellt sich mit einer Regierungserklärung auf den Standpunkt, daß die derzeitige Handhabung gegen Auswüchse und Mißstände genügt, und macht den Vorschlag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Der Antrag des Berichterstatters wurde mit 14 Stimmen angenommen, 5 Abg. (Liberale und ein Teil der Bürg. Ver.) enthielten sich der Stimme.

Statistisches über Mischehen in Baden

Die Zahl der Mischehen haben in Baden ständig zugenommen. Von 209 593 Ehen im Jahre 1864 waren 11 772 Mischehen, von 254 316 im Jahre 1885 schon 22 711 und von 437 419 im Jahre 1925 61 007 (5,6, 8,9, 13,9 v. H. aller geschlossenen Ehen). Die Höchstziffer der Mischehen weisen die Städte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim und Heidelberg, die niedrigste Struhsberg a. S. auf. In den mehr ländlichen Bezirken ist die Zahl der Mischehen wesentlich niedriger als in den industriellen Gebieten. Nach der Volkszählung vom Juni 1925 betrug die Zahl der Eheleute in zusammenlebenden Ehen 437 419 (1885 254 316). Von den evangelischen Männern hatten evangelische Frauen 150 361, katholische 26 511, sonstigen Konfessionen angehörende 790, israelitische 94. Von den katholischen Männern hatten katholische Frauen 214 803, evangelische 28 296, sonstige 528 und israelitische 50. Israelitische Männer hatten in 4945 Ehen israelitische Frauen, evangelische 140 und katholische 71. Von den Ehen mit anwesenden Kindern waren in Ehen, in denen der Mann evangelisch, die Frau katholisch war, 7441 Kinder evangelisch, 11 651 katholisch, in Ehen, wo der Mann katholisch und die Frau evangelisch war, waren 7569 katholische und 12 937 evangelische Kinder. Die Zahl der Eheschließungen in Baden erreichte in den Jahren 1919—1923 mit 26 063 ihre Höchstziffer seit 1869.

Ergebnis der deutschen Bodenseefischerei im November

Von deutschen Fischern sind im November 1927 im Bodensee- und Rheingebiet 12 219 Kilo Fische im Werte von 20 587 M an Land gebracht worden. An dem Fangergebnis waren in erster Linie beteiligt: Sand- (Weiß-)Flecken, 3206 Kilo mit 6664 M, Gangfische 2307 Kilo mit 4312 M, Rheinlachs (Salmen) 1406 Kilo mit 3965 M, Ägü und Kräher 1438 Kilo mit 1332 M, Forellen 333 Kilo und 1255 M, Hechte 626 Kilo mit 1235 M.

Baden-Baden, übernommen. Geschäftsstelle ist die Städtische Musikdirektion Baden-Baden, Generalmusikdirektor Reblisch. Vom Heidelberger Institut für Zeitungswesen. Hauptschriftleiter Alfred Schell hält am Montag in Heidelberg seine erste Vorlesung über das Thema: „Warum treiben wir Zeitungskunde?“

Neue Mitglieder der Dichteralademie. In Berlin fand am Dienstag eine Vollversammlung der Sektion für Dichtkunst an der Akademie der Künste zwecks Zuwahl neuer Mitglieder statt. Da man vorläufig noch den Sitzungen sich auf 30 Mitglieder zu beschränken beabsichtigt, so standen noch 6 Plätze zur Verfügung. Es dürfen laut „N. N.“ als gewählt betrachtet werden: Leopold Däuber, Alfred Döblin, Leonhard Frank, Alfred Rombert und Fritz von Unruh. Die offizielle Ernennung der Akademie hängt noch von der Bestätigung durch den preussischen Kultusminister und von der Annahme der Gewählten ab.

70. Geburtstag des Berliner Malers Jille. Der Maler Heinrich Jille wurde am Dienstag vormittag zu seinem 70. Geburtstag auf Einladung der Berliner städtischen Körperschaften von seiner Wohnung abgeholt, um der Eröffnung der im Märkischen Museum von der Stadt Berlin veranstalteten Ausstellung „Jilles Werdegang“ beizuwohnen. Oberbürgermeister Böß, Stadtverordnetenvorsteher Haß mit den Vertretern des Magistrats und der Kunstdeputation empfingen den Jubilar und sprachen ihm die Glückwünsche der Stadt Berlin aus. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung.

Furtwängler bleibt in Europa. Wilhelm Furtwängler, der ab 1928 für drei Jahre bei der New York Philharmonie Society verpflichtet ist, hat der „Voss. Ztg.“ zufolge die Gesellschaft erfußt, seinen Vertrag für die Saison 1928/29 nicht in Kraft treten zu lassen.

 **Wunschermann** G.m. Stephaniensstraße 94 Fernsprechanchl. 815, 816, 817
b. H. Kohlen / Koks / Briketts / Brennholz 

Die kommende Frühjahr-Steuerveranlagung

Als Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sowie für die Beantwortung des Fragebogens über den Gewerbeertrag für die Gewerbesteuer für die Frühjahrveranlagung 1928 ist die Zeit vom 1. bis 15. Februar bestimmt worden. Die Frist kann vom Finanzamt auf Antrag verlängert werden. Das Finanzamt kann auch Steuerpflichtigen mit umfangreicher Buchführung unter Vorbehalt des Widerrufs gestatten, die Steuererklärung für die Einkommen- und Körperschaftsteuer stets erst bis zum Ablauf des dritten Monats nach Ende des Steuerabschnitts einzureichen, d. h. für die Regelfälle bis zum 31. März abzugeben.

Die Finanzämter sind angewiesen, in den Fällen, in denen eine etwas umfangreiche Durchführung vorliegt, die Genehmigung auch für die künftigen Steuerabschnitte auszusprechen, damit nicht jedes Jahr der gleiche Schriftwechsel geführt zu werden braucht. Im allgemeinen sollen die Anträge auf Fristverlängerung entgegenkommend behandelt werden.

Für die Körperschaftsteuererklärung der Aktiengesellschaften und anderer Körperschaften gilt eine besondere Vergünstigung. Hier muß die Frist verlängert werden, wenn die Feststellung des Jahresergebnisses von der Mitgliederversammlung genehmigt werden muß und bis Mitte Februar diese Genehmigung nicht vorliegt außerdem noch nicht drei Monate seit Ende des Steuerabschnitts verstrichen sind.

In diesen Fällen kann die Steuererklärungsfrist bis zu sechs Monaten verlängert werden.

Für viele Steuerpflichtige, insbesondere für buchführende Gewerbetreibende, kann es in vielen Fällen von Bedeutung sein, eine Abschrift der Steuererklärung zurückzubehalten. Dem Wunsch, die Vorzüge zu den Steuererklärungen in zwei Stücken zu erhalten, ist in den Ausführungsbestimmungen Rechnung getragen. Danach sind auf Antrag dem Steuerpflichtigen zwei Vorbrude unentgeltlich, weitere Vorbrude gegen Erstattung der Kosten abzugeben. Auch kann das Finanzamt in geeigneten Fällen dem Steuerpflichtigen ohne Antrag sofort zwei Vorbrude zusenden. Die Finanzämter sind angewiesen, ohne weiteres Vorbrude zu Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuererklärungen in zwei Stücken dem Steuerpflichtigen zuzusenden, welche dies bei dem zuständigen Finanzamt ein für allemal beantragen.

Vom Heuberg

Im vergangenen Jahre war man im Kindererholungsheim auf dem Heuberg befreit, durch Einstellung auf neue Arbeit und neue Fürsorgezweige den durch fortgesetzte Einrichtung weiterer Erholungsheime größerer Städte und umherziehender Mädchen eingetragten, der zehn Wochen dauernde und von rund 260 Mädchen besucht war, die Kurse für erholungsbedürftige, fortbildungspflichtige Mädchen wurden auch im Sommer fortgesetzt, zum ersten Male fanden Kriegserwachsene, Mädchen im Alter von 14-17 Jahren, für einen ganzjährigen Hausaufsichtungslehre Aufnahme auf dem Heuberg, und ebenfalls neu eingerichtet werden Kurse in Leibübungen für Schülerinnen höherer Lehranstalten.

Alle diese Maßnahmen bewirkten, daß die Zahl der Kinder im Erholungsheim sich auf 7898 erhöhte mit 319 502 Verpflegungspersonen. Einschließlich Heilkräfte und Fortbildungsschule stieg die Zahl der Verpflegungstage während des Rechnungsjahres auf 440 000. Aus Preußen waren 2343 Kinder im Erholungsheim, darunter allein 1209 aus Schleswig-Holstein, Baden schickte 2086 Kinder, Württemberg 882, Hessen 727, Sachsen 387 uvm. Der Ausbau der Heilstätten wurde auch im Jahre 1927 fortgesetzt, so daß nunmehr Platz für 300-310 Betten vorhanden ist. Der allgemeine Gesundheitszustand im letzten Sommer wird als durchaus günstig bezeichnet. Von Epidemien blieb der Heuberg verschont. Im kommenden Jahre soll eine Lehrerin für die Heilstättenkinder angestellt werden, um den Kindern nach längerem Aufenthalt auf dem Heuberg, die Möglichkeit zu schaffen, nach ihrer gesundheitlichen Heilung den Anschluß an die Schulbildung ihrer Altersgenossen zu finden.

Die Honigernte in Baden im Jahre 1927

So vielversprechend der Vorommer des letzten Jahres für die Imter war, so sehr enttäuschten der Sommer und der Herbst die Hoffnungen der Bienenzüchter. Im Juni fing der Wald an manchen Stellen des Schwarzwaldes zu honigen an, aber die im August einsetzende Regenzeit machte jeder Tracht ein Ende, und man kann darum von einer vollständigen Heilenernte der Schwarzwaldimter reden. Ein Imter, dessen Wienstand 90 Bienen beherbergte, bekam nicht einmal den Bedarf an Honig, den er für seine Familie benötigt. Er mußte zur Erhaltung bzw. Auffütterung seiner Bienen 1000 Reichsmark aufwenden. Auch der Klee in zweiter Blüte wurde vollständig verregnet. Im Oberland schritten die Imter am besten ab. Die Gebiete bei Kullendorf, auf dem Heuberg und bei Freiburg schritten verhältnismäßig am besten, die Gebiete bei Willingen, Herrach und Waldshut am schlechtesten ab. Das Mittelland hatte eine völlige Heilenernte zu verzeichnen.

Aus den Parteien

Am Sonntag fand in Mannheim die diesjährige Landesversammlung der sozialdemokratischen Lehrer Badens statt. Es referierten Ministerialrat Rex über Befoldungsfragen der Lehrerschaft und Hauptlehrer Gaebler über die schulpolitische Entwicklung. In einer Entschließung, gerichtet an die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags, wird die Erwartung ausgesprochen, daß diese sich im Ausschuss und Klennum mit allen Mitteln für die Aufrechterhaltung der bestehenden Simultanen und für die Überlassung der Durchführung des Reichs-Vollschulgesezes an die Landesgesetzgebung einsetzt. Da der bisherige Vorsitzende Gaebler eine Wiederwahl ablehnte und auch der übrige Vorstand sich dem anschloß, so wurde ohne Debatte der von Karlsruhe vorgeschlagene Vorstand gewählt, der sich zusammensetzt aus Rimmelmann, Wieser, Schäufele und Kunzmann.

Wohnungsbau in Mannheim. Das Städtische Nachrichtenamt Mannheim teilt mit: Im Jahre 1927 wurden in Mannheim 2557 Wohnungen neu erstellt, davon nur 97 ohne städtisches Baudarlehen. In den Jahren 1910/14 wurden im Jahresdurchschnitt 1504 Wohnungen geschaffen. 1927 war also die Wohnungsproduktion um 1053 Wohnungen größer wie in den unmittelbaren Vorkriegsjahren. Seit Festlegung der Bähring wurden in Mannheim Wohnungen gebaut: 1924: 565, davon 285 ohne städtische Beihilfe, 1925: 777, davon 124 ohne städtische Beihilfe, 1926: 1459, davon 97 ohne städtische Beihilfe, 1927: 2557, davon 97 ohne städtische Beihilfe. Bereits 1926 stand Mannheim hinsichtlich des Wohnungszugangs im Verhältnis zur Bevölkerungszahl an zweiter Stelle unter den deutschen Großstädten; es ist anzunehmen, daß es auch 1927 wieder an der Spitze sein wird. Die städtischen Baudarlehen werden zum Teil aus dem Ertrag der Gebäudefondsteuer, zum Teil aus von der Stadt aufgenommenen Anlehensmitteln gewährt. Da die Aufnahme von Anlehen seit einigen Monaten sozusagen ausgeschlossen ist, wird die Förderung des Wohnungsbau durch die Stadt im gleichen Umfang wie bisher bei Fortdauer dieser Verhältnisse leider nicht möglich sein.

Gemeinde-Rundschau

Der Fremdenverkehr der Stadt Freiburg

hat im abgelaufenen Jahr, wie das Städt. Statistische Amt mitteilt, eine erfreuliche Zunahme erfahren und den Umfang der Vorkriegszeit erheblich überschritten. In Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen, Herbergen und sonstigen Unterkunftsstätten wurden insgesamt 188 142 Fremde gemeldet, das sind 7415 oder 5,7 v. H. mehr als im Jahre 1926. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, hat seit der Wiederherstellung geordneter Währungsverhältnisse die Besucherzahl stetig zugenommen.

Die Zahl der polizeilich gemeldeten Fremden betrug 1924: 111 524, 1925: 129 664, 1926: 180 727, 1927: 188 142. Von den 188 142 im Jahre 1927 gemeldeten Fremden entfielen 117 777 auf Hotels und Gasthöfe, 3812 auf Fremdenheime, 11 134 auf Herbergen und 5419 auf sonstige Unterkunftsstätten. Was die Herkunft der Fremden anbetrifft, so hatten 121 358 oder rund 68 (1926: 91) v. H. ihren Wohnsitz im Deutschen Reich und 16 784 oder rund 12 (9) v. H. waren Ausländer. Während die deutschen Besucher sich gegenüber dem Vorjahr nur um 2395 oder 2 v. H. vermehrt haben, beträgt die Zunahme bei den Ausländern 5020 oder 42,7 v. H. Von den Reichsangehörigen stammten aus Baden 36 950 (30,4 v. H.), aus Württemberg 13 228 (10,9 v. H.), aus Bayern 12 449 (10,3 v. H.) und aus Norddeutschland 58 731 (48,4 v. H.).

Das Ausland weist folgende Beteiligung am Freiburger Fremdenverkehr auf: Schweiz 4146 (24,7 v. H.), Amerika 2821 (16,8 v. H.), Holland 1857 (11,8 v. H.), Deutsch-Österreich 1976 (11,8 v. H.), England 1722 (10,3 v. H.), Frankreich 852 (5,1 v. H.), spanische Länder 544 (3,2 v. H.), Italien 265 (1,6 v. H.) und sonstige Länder 2471 (14,7 v. H.). Es ist im vergangenen Jahr bei allen ausländischen Staatsangehörigen eine Zunahme gegen 1926 zu verzeichnen. An erster Stelle stehen die Amerikaner mit einem Mehr von 1694 Besuchern; aber auch aus Holland (+1006), England (+752), Schweiz (+689), Österreich (+379), Frankreich (+324) und den anderen Ländern (+706) ist ein stärkerer Zugang festzustellen.

Der Fremdenverkehr war naturgemäß wieder am stärksten während der Hauptreisezeit in den Monaten Juli und August mit 17 691 bzw. 19 252 Besuchern. Es folgen dann die Monate Juni und September mit 14 799 bzw. 13 502, Mai und Oktober 11 944 bzw. 11 615 Gästen. Erheblich niedrigere Ziffern weisen die Monate Januar bis April und November mit 7861 bis 9826 Fremden auf; der schwächste Verkehr war im Dezember zu verzeichnen, wo unsere Stadt nur von 6431 Fremden besucht wurde.

Der Kreisrat Mosbach bewilligte zur Bestreitung der Inneneinrichtung der Kreiswinterschule Tauberbischofsheim 30 000 RM und für den Rathausbau in Waldbrunn 2000 RM. Zwecks Errichtung zweier weiterer Landwirtschaftsschulen im Bezirk Adelsheim und Wertheim wurden je 10 000 RM vorgesehene. Zur Durchführung einer neuzeitlichen Straßenverbesserung ist der Kreisrat in Unterhaldungen zwecks Aufnahme einer Anleihe von 200 000 RM. Die Kraftwagenlinie Mosbach-Buchen erhielt eine Beihilfe von 1000 RM. Für die anderen Kraftwagenlinien im Kreisgebiet können aus Mangel an Mitteln keine Zuschüsse gewährt werden.

Die Einwohnerzählung der Stadt Mosbach ergab, daß von den 4658 Bewohnern sich zwei des hohen Alters über 90 Jahre erfreuen, zwei befinden sich in den achtziger Jahren. Außerdem haben 108 Personen das 70. Lebensjahr überschritten.

Vom Standesamt Adelsheim. Im Jahre 1927 wurden in Adelsheim 33 Geburten, 18 Eheschließungen und 17 Sterbefälle gezählt. In der Zeit von 1900-1909 44 Geburten, 9 Eheschließungen und 32 Sterbefälle.

Am Bau des Herrenmühlensilos in Seibelsberg ist ein harter Kampf für und wider entbrannt. Der Seibelsberger Stadtrat hat am Montag korporativ die Lage am Radar befragt, wo die Herrenmühle den Rai des Silo zu erbauen gedenkt. Es wird angenommen, daß gegen eine etwaige Bezirksratsentscheidung zugunsten des Silo Rekurs beim Ministerium erhoben wird.

13 205 Erwerbslose im Amtsbezirk Mannheim. Am 4. Januar betrug die Zahl der Arbeitslosen im Amtsbezirk Mannheim 13 205 (9045 männl., 3260 weibl.).

Der neue Direktor des Elektrizitätswerkes Forstheim. Von den 98 Bewerbern um die Stelle des verstorbenen Direktors des Städtischen Elektrizitätswerkes kamen vier in die engere Wahl. Von ihnen wurde Dipl.-Ing. Hermann Kürz, Karlsruhe, bisher bei der Badischen Wasser- und Straßenbauverwaltung, zum Direktor gewählt.

Aus der Stadtratsitzung Baden-Baden. Vorbehallich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschloß der Stadtrat Baden-Baden die Erweiterung der maschinellen Einrichtung des Elektrizitätswerkes durch Aufstellung einer Dieselmotormaschine und Generatoranlage mit rund 820 Kilowatt Leistung für Licht- und Kraftstromerzeugung. Der Kostenaufwand bei 310 000 RM ist vorläufig aus Anlehensmitteln zu bestreiten und aus Mitteln des Erneuerungsfondes des Elektrizitätswerkes innerhalb der nächsten 10 Jahre zu ersehen. Der Bürgerausschuss wird heute Mittwoch nachmittag über den Antrag Beschluß fassen. Außerdem hat sich der Stadtrat mit der Frage der Erweiterung der Kläranlage beschäftigt.

Der Bürgerausschuss Sulzfeld beschäftigte sich mit dem Vorschlag 1927/28. Nach dem Voranschlagsentwurf beträgt der durch Umlage zu deckende Fehlbetrag 61 851 RM, der sich aus 220 945 RM Ausgaben und 159 094 RM Einnahmen errechnet. Vom Grundvermögen werden 1,25 RM, vom Betriebsvermögen 0,50 RM und vom Gewerbeertrag 9,36 RM pro 100 RM Steuerwert erhoben.

Bürgermeisterwahl. In der am Sonntag in Aitern bei Schönau abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde mit 172 von 178 abgegebenen Stimmen der Landwirt und Gemeinderat Josef Kais zum Ortsoberrath gewählt. Der neue Bürgermeister ist der Sohn des Bürgermeisters Kais, der vor dem letzten Bürgermeister Lehninger amtierte.

Verschiedenes

Urteil im Mafia-Prozess

W.W. Rom, 10. Jan. (Tel.) Nach dreimonatiger Prozedur fällt heute das Schwurgericht von Termini Imerese (Sizilien) das Urteil gegen 154 der Mitglieder der Mafia, die seit langen Jahren zahlreiche Verbrechen begangen hatten. Sieben Angeklagte wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, acht Angeklagte zu 30 Jahren Zuchthaus und die übrigen mit Ausnahme von sieben, die freigesprochen wurden, zu Zuchthausstrafen zwischen 25 und 5 Jahren verurteilt.

Ermordung eines Deutschen in Mexiko

W.W. New York, 11. Jan. (Tel.) Die „Associated Press“ aus Stadt Mexiko meldet, daß gestern Nacht Frau Mary Winter, die Gattin eines deutschen Buchhändlers, als sie mit ihrem kleinen Kind allein zu Hause war, von Räubern überfallen und, obwohl sie sich mit der Pistole in der Hand zur Wehr setzte, getötet worden. Frau Winter und das Kind wurden vorher in grauerlicher Weise mißhandelt. Als die Leiche aufgefunden wurde, war der Kopf vom Kumpf getrennt.

Aus der Landeshauptstadt

„Tinte und Schminke“

Wie ziehe ich mich zum großen Presse- und Bühnenfest an? Diese Frage ist, zumal in den letzten Tagen, häufig an die Mitglieder der Festeitung gerichtet worden. Es empfiehlt sich deshalb, darauf auch an dieser Stelle eine klare und bündige Antwort zu geben.

Das große Presse- und Bühnenfest geht unter dem Motto „Tinte und Schminke“ und soll ein Kostümball sein. Wer also seine Kostümierung in irgendeiner Beziehung zu dem Thema „Presse“ oder „Theater“ zu bringen vermag, wird sich damit besonderen Dank erwerben. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß andere Kostümierungen weniger geschätzt werden. Jemandem Zwang wird überhaupt nicht ausgeübt. Wer aus irgendeinem Grunde unkosümiert, in Toilette erscheinen will, ist gleichfalls herzlich willkommen. Man darf aber wohl von dem Schönheitsfimmel unserer Karlsruher Damen erwarten, daß sie möglichst alles tun werden, um durch hübsche und aparte Kostüme die Männerwelt in Bewunderung und Staunen zu versetzen.

Da die Dekoration der Festhalle und der Nebenräume recht farbenfreudig sein wird, möchten wir dem Publikum raten, bei der Wahl der Farben für die Kostüme ebenfalls volle und kräftige Farben zu bevorzugen. Der Untertitel des Festes lautet ja „Bunt und Schwarz“. Man muß auch stets berücksichtigen, daß schon ohnehin bei einem großen Fest in ausgedehnten Räumen schwache Farben so gut wie verschwinden. Bunte Kostüme sind natürlich noch lange keine schreienden Kostüme. Der Geschmack der Damen wird schon wissen, was wir meinen: Eine Farbe kann voll und kräftig sein und braucht deshalb durchaus nicht häßlich zu wirken.

Prämiert werden sollen die drei eigenartigsten Kostüme. Es kommt also nicht darauf an, etwa ein kostbares und völlig stilrechtes historisches Kostüm zu zeigen, sondern es kommt vielmehr darauf an, Kostüme zu entwerfen, die selbständige Phantasie verraten. Die Damen, die sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen, werden gut daran tun, bei dem Entwurf des Kostüms vor allem ihre Phantasie zu befragen und auf die Ursprünglichkeit des zu Entwerfenden zu achten. Selbstverständlich wird eine hübsche Frau oder ein niedliches Mädchen auch in einem historischen bzw. theaterhistorischen Kostüm rühmend ausfallen können und das Entwürfen der Herren erregen. Prämiert können ja sowieso nur drei Kostüme werden. Wenn eine weibliche Besucherin des Festes sich sagen darf, daß sie mit ihrem Kostüm sich selbst und ihren nächsten Anverwandten und dem Manne ihres Herzens gefallen hat, hat sie bestimmt das schönste Kostüm angehabt, das sich nur denken läßt, und die Preisrichter, welche sie nicht prämierten, haben dann eben nicht richtig hingesehen.

Was nun die Kostümierung der Herren betrifft, so ist hier von vornherein der schwarze Gesellschaftsanzug (Frack oder Smoking) zugelassen. Aber man weiß ja zur Genüge, daß speziell viele Karlsruher Herren sich viel besser amüüsieren und sich viel behaglicher fühlen, wenn sie kostümiert sind. Und deshalb wird es durchaus im Sinne der Festeitung sein, wenn auch recht viele Herren im Kostüm oder sonst irgendwie lustig ausgeputzt erscheinen.

Bund für Deutsche Familie und Volkskraft C. B. Auf Einladung des Bundes für Deutsche Familie und Volkskraft fand eine von Vertretern zahlreicher hiesiger Körperschaften besuchte Besprechung statt. Die Absicht, als Kundgebung für Familie und Eintracht am 1. Februar in der städtischen Festhalle einen Vortragsabend zu veranstalten, wurde allseits begrüßt. Es gelang, als Sprecher Prälat Dr. Kreuz, Freiburg, Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Dr. med. S. Wiersma, Völsfeld, und Frau Elisabeth Krulenberg, Kreuznach, Vorstandsmitglied des evangelisch-sozialen Kongresses, zu gewinnen, die alle drei als ausgezeichnete und tiefgründende Redner weit und breit bekannt sind. Der Abend verspricht daher zu einer Veranstaltung von außerordentlicher Bedeutung zu werden. Nähere Mitteilung wird erfolgen.

Badische Kriegsblinden-Lotterie. In Anbetracht dessen, daß ein kleiner Teil Lose unverkauft zurückblieben, hat sich der Vorstand der Selbsthilfe bad. Kriegsblinder mit Genehmigung des Ministeriums des Innern entschlossen, die für den 10. Januar vorgesehene Ziehung auf Freitag, den 20. Januar 1928 zu verlegen. Die Ziehung findet öffentlich an diesem Tage nach 1 Uhr im Saal I des Restaurant „Goldener Adler“, Karls-Friedrichstr. 12, unter notarieller und behördlicher Aufsicht statt. Die Ziehung ist öffentlich und steht es einem jeden frei, derselben beizuwohnen.

Kölzigeitliche Statistik. Im Monat Dezember wurden gegenüber 64 Zusammenstößen im November und 98 im Oktober nur 46 Zusammenstöße gemeldet. Davon sind zurückzuführen: auf zu schnelle Fahrt 3, auf falsches Fahren und Einbiegen 21, auf Unterlassung der Abgabe von Warnungsschildern 5 und auf grobe Unvorsichtigkeit 17. Getötet wurden dabei 3, verletzt 17 Personen.

IV. Volksmusikfestkonzert des bad. Landestheaterorchesters. Die schon für ein früheres Konzert angekündigte Aufführung der dritten Sinfonie von Joh. Sinfier findet nunmehr Montag, den 16. Januar, statt. Damit kommt erstmals hier eine heftige Komposition in Wort, die, aus der strengen Schule Max Regers hervorgegangen, schon da und dort starke Aufmerksamkeit gewekt hat. Die Vortragsfolge des vierten Volksmusikfestkonzertes bringt außerdem zu Anfang Gounods Londoner Sinfonie und anschließend Konzertmeister Josef Fischer als Solist vorzuführen. Die musikalische Leitung des Abends hat Kapellmeister Rudolf Schwarz.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Auch gestern war es in Baden übernormal warm. Ein von den Pyrenäen über die Alpen sich erstreckender Rücken hohen Druckes brachte uns zeitweise Aufbesserung. Die gestern über den britischen Inseln liegende Sturmzone hat sich nach dem böhmischen Meerbusen verlagert und ruft auf ihrer Ost- und Südseite Regenfälle hervor. Bei der gegenwärtigen Druckverteilung mit diesem Druck im Norden wird die Westströmung anhalten. Wir behalten voraussichtlich das vielfach wolfige und milde Wetter mit leichten Niederschlägen. Wetterausichten für Donnerstag, 12. Jan.: Vielfach wolfig und mild, zeitweise Niederschläge, Südwest- bis Westwinde.

Kurze Nachrichten aus Baden

D3. Freiburg i. Br., 10. Jan. In diesen Tagen konnte der Landesverein Badische Heimat das Plakat versehen für das Oberbadische Karrentreffen am 28. Januar in Freiburg i. Br. Die originelle, künstlerische Gestaltung, die dem Elzacher Kunstmalers und Herr Erwin Krumm zu verdanken ist, wird weit über Baden hinaus Aufmerksamkeit finden, zumal dieser herbe, kräftige Holzchnitt in vier Farben außerordentlich plastisch wirkt. Der Willinger und Rothweiler Pansele treffen mit dem Elzacher Schubbild zusammen. In typischer Bewegung ist das Bild zusammengehalten, und interessant fällt die Verschiedenartigkeit der Kostentypbedeckungen wie überhaupt den ganzen Tracht ins Auge.

Freiburg, 10. Jan. Die auf Grund der Angaben eines Chauffeurs angefertigten polizeilichen Nachforschungen haben nunmehr ergeben, daß es sich bei den Fahrgästen, die der Chauffeur mit seinem Wagen am Sonntag vormittag von Freiburg nach Breisach gebracht hat, nicht um die Ohligser Postträger, sondern um zwei Freiburger Personen handelt, die aus geschäftlichen Gründen die Fahrt von Freiburg nach Breisach unternommen haben. Die beiden Personen haben sich bei den zuständigen Stellen mit entsprechenden Angaben eingefunden und auf Grund der Siebbriefe für die Ohligser Postträger sein und Vorn wurde festgestellt, daß sie mit diesen nicht identisch sind. — Wie aus Weimar gemeldet wird, ist der Ohligser Postträger, Ludwig Karm, in Saalfeld im D-Zug München-Berlin festgenommen worden. Sein Komplize, Johann Wein, hält sich, wie die Kriminalpolizei mitteilt, bestimmt noch in Deutschland auf.

Brach, 10. Jan. Am 9. Januar, mittags gegen 1 Uhr, wurde der Schneidermeister Friedrich Strohmeyer aus Endenburg auf der Straße von Randern nach Schächtenhaus bei der Scheide von zwei Handwerksburschen überfallen. Nachdem die Räuber mehrere Schüsse, möglicherweise mit Scheintopfstolen, abgegeben hatten, zogen sie Strohmeyer abseits von der Straße in den nahen Wald, warfen ihn zu Boden, knüpften ihm den Rock auf und entwendeten ihm seine Taschenuhr mit Kette sowie die Brieftasche mit 30 RM Inhalt. Ein Zusammenhang mit den Postträgern von Ohligs, der von mancher Seite vermutet wird, kommt nicht in Frage.

Heidelberg, 10. Jan. Generalleutnant Aug. Mathy be- geht am 12. Januar seinen 75. Geburtstag. Im Weltkrieg war er Kommandeur der 55. Landwehr-Inf.-Brigade.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	11. Jan.		10. Jan.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	169.06	169.40	169.13	169.47
Kopenhagen 100 Kr.	112.39	112.61	112.41	112.63
Italien . . . 100 L.	22.195	22.235	22.20	22.24
London . . . 1 Pf.	20.426	20.486	20.458	20.498
Newyork . . . 1 D.	4.195	4.230	4.196	4.204
Paris . . . 100 Fr.	16.49	16.53	16.495	16.535
Schweiz . . . 100 Fr.	80.835	80.995	80.89	81.05
Wien 100 Schilling	59.17	59.29	59.20	59.32
Prag . . . 100 Kr.	12.433	12.453	12.435	12.455

Tabakbau- und Verwertungs-A.-G. Die in Kork bei Rehl abgehaltene Generalversammlung der Badischen Tabakbau- und Verwertungs-A.-G. in Kork hat die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt. Auf den Reingewinn von rund 32 500 M gelangt eine Dividende von 10 Proz. zur Ausschüttung.

Verbesserung des Fahrwassers im Binger Loch. Die Rhein- schiffbauverwaltung läßt gegenwärtig durch zwei Taucher- schiffe das zweite Fahrwasser tiefer ausbohren. Gleichzeitig wird auch die Einfahrt aus dem ersten in das zweite Fahr- wasser vertieft, so daß es in Zukunft möglich sein wird, daß bei Sperrung des Hauptfahrwassers die Schiffe ohne Veräch- tung des zweiten Fahrwassers passieren können.

NSU-Werte. Bei den NSU-Ber.-Fahrzeugwerke-A.-G. in Neckarsum haben sich im vergangenen Jahr die Umsätze beinahe verdoppelt. Da aber erhebliche Mittel investiert wer- den mußten, kommt voraussichtlich keine Dividende zur Aus- zahlung. Im vorigen Jahr betrug sie 8 Proz.

Fusionsbestrebungen in der schweizerischen Schokoladenindu- strie. Zwischen den Leitungen der Gesellschaften Nestlé und Peter-Cailler-Köhler sind gegenwärtig Verhandlungen über die Fusion der beiden Unternehmungen im Gange. Als Basis des Zusammenschlusses wird der Austausch von vier Aktien der Peter-Cailler-Köhler gegen eine Nestlé-Aktie ge- nannt.

Zahlungseinstellung in Antwerpen. Eine große Antwer- pener Firma, die „Antwerpener Wollgesellschaft“, hat ihre Zah- lungen eingestellt. Es sollen Unregelmäßigkeiten begangen worden sein, die mehrere Millionen betragen. Die Staats- anwaltschaft veranlaßte eine Hausdurchsuchung in den Büräu- rumen der Gesellschaft und beschlagnahmte eine Anzahl Bücher und Papiere. Drei Verwalter sind verhaftet worden.

Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.
Erbsengasse 4
beim Rondellplatz
Flügel
Pianos 724
Harmoniums
Nur beste Fabrikate
Sehr mäßige Preise
Umtausch alter Klaviere

Badisches Landestheater
Donnerstag, 12. Jan. 1928
Boltzbühne 5
Der Glückspilz
von Rißelt
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck
Reinhold Moebie
Wachtel Müller
Proton Schulze
Jean Herz
Ulriche Frauendorfer
Grete Quaiser
Justizrat Krüger
Aurelie Ziegler
Müller Gemmede
Dr. Wetner Göder
Dr. Heuer Schneider
Oto Mehner
Wiemann Graf
Levi Brand
Adelheid Genter
Standesbeamte Reinath
Küfer Ostholt
Kellner Schellenberger
Stubenmädchen Lautenschläger
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben
Anfang 19¹⁵, Ende geg. 21¹⁵
I. Rang und I. Speeritz 5 RM.
Fr. 13. Jan. Die Journalisten
Sa. 14. Jan. La Traviata

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Son- und feier-
tags 4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

PRESSE- UND BÜHNENFEST 1928

TINTE U. SCHMINKE
Schwarz und Bunt

Am 4. Februar 1928, beginnend abends 8 Uhr
in sämtlichen Räumen der Festhalle

GROSSES KOSTÜMFEST
mit hervorragenden künstlerischen Vorführungen

unter Beteiligung der ersten Kräfte des
Badischen Landestheaters Karlsruhe

Im Grossen Festhallsaal: Tanz und Revue
Im kleinen Festhallsaal: Stilvolles Weinkabarett
Im Roten Saal: Apachenkeller „Zum Lippenstift“
Im Gelben Saal: Berliner Laubenzest
Im Biertunnel: „Beim Tintenschisch im Aquärium“
mit Wiener Schrammelmusik

Tombola mit rund 1000 wertvollen Preisen
In jedem Raum wird ununterbrochen musiziert

Eintritt 10 Mk. pro Person einschl. Belegung reserviert. Nischen und Steuer und allen Sonderveranst. Logen (für je 10 Personen) 20 Mk.

Das Reinertrögnis des Festes ist für Wohlfahrtszwecke bestimmt

Anmeldungen und Tischbestellungen, solange die Zahl der Nischen reicht, nur schriftlich sofort im Zentralbüro des Festes (bei Herrn Chefredakteur Amond, Karlsruherstraße 14) unter namentlicher Angabe der Besucher

L.d. Verein Karlsruher Presse (Journa- listen- und Schriftsteller-Verein) E.V.
Amond, Chefredakteur

L.d. Genossenschaft Deutscher Bühnen- angehöriger, Lokalverband Karlsruhe
v. d. Trenck, Regisseur

L.d. Vereinigung Karlsruher Zeitungsverleger
Dr. Bruno Thiergarten, Verleger

L.d. Landestheater Karlsruhe
Dr. Waag, Intendant

PRESSE- UND BÜHNENFEST 1928

Detektiv-Inst. u. Privat- Ausk. Argus
Mannheim
O 6, 6
Plancken
Schlossstr. 33/35
F. Maier & Co., G.m.b.H.

Bienen- Honig
gar natur. (amtlich unter- sucht), allerfeinste helle Auslese, liefert als aner- kannt gut und reell in Eimern zu 5 und 10 Pfd. 7,30 und 13 RM. Irko. Nach- nahme. Postscheckkonto Nr. 19652 Stuttgart.
Gottlieb Schneider
Schopfloch
(Württbg. Schwarzw.)

Leser Bücher Wissen ist Macht!

Reformhaus O. HANISCH
Reformartikel aller Art
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 32 - Telefon 870

Bürgerl. Rechtspflege
Streitige Gerichtsbarkeit.
R. 284. Gengenbach. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Ludwig Spilmüller in Nordrach wird mit Wirkung vom 19. Dez. 1927, dem Tage der Bestäti- gung des Zwangsvergleiches aufgehoben.
Gengenbach, 5. Jan. 1928.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Verf. Bekanntmachungen
Freihändiger
Ruhholzerkauf
Forstamt Kirchzarten
bei Freiburg: Dienstag, den 24. Januar 1928: Zirkel 3660 fm Nadelstammholz. Losauszüge durchs Forst- amt. R. 285

Freihändiger
Ruhholzerkauf.
Staatliches Forstamt
Bellingen (Baden): Don-
nerstag, 19. Januar 1928,
nachmittags 5¹⁵ Uhr: 1232 fm
Fichten- u. Tannen-, 85 fm
Fichtenstammholz in 16
Losen. R. 286
Losverzeichnis durch das
Forstamt.

Güterrechtsregister.
Schweizingen. R. 281
Güterrechtsregistereintrag
Band II Seite 481: Walter,
Karl, Kesselschmied in Ketsch,
und Elisabeth Eppel. Ver-
trag vom 19. Dezember 1927.
Gütertrennung.
Schweizingen, 5. Jan. 1928.
Bad. Amtsgericht I.

Bruch- Heilung
Hermes
ohne Operation, ohne Berufshörung!
Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sprech- stunde unseres Vertrauensarztes nicht am 12. und 13. sondern am Montag, den 23. Januar, vor- mittags 9-1, nachmittags 2-7 Uhr, im Hotel Luz, stattfindet.
„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruch- behandlung G. u. S. Hamburg, Eiplanade 6.
Größtes und größtes 2111499 Institut dieser Art.

Eintracht
12. Januar (Donnerstag) 8 Uhr
Film-Vortrag 12.
Die Seeschlacht am Skagerrak
gehalten durch
Kapitänleutnant Mumm
Karten zu 2, 1,50 und 1 RM bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39, Tel. 2677

Goll-Pianos
sind Qualitäts-Instrumente
Lieferung zu äußerst günstigen Bedingungen
auch ohne Anzahlung
Filiale: Karlsruhe, Waldhornstr. 30

Nehmen Sie bitte bei allen Einkäufen und Bestellungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“.